

# L

## LEBEN

### Jazz Ascona

#### WEIN

### Mit Genuss das Jazz Ascona direkt unterstützen

Zum Jazz Ascona gibt es auch heuer wieder den passenden Wein. Die offiziellen Weine von Jazz Ascona sind die bekannten Preludio (der Weisse) und Chiodi d'oro (der Rote), beide von Chiodi produziert, aus Merlottrauben gekeltert, mit der speziellen JazzAscona-Etikette versehen. Der Wein ist während des Festivals im Gadget-Shop auf der Piazza erhältlich. Oder in einem der Restaurants von Ascona. Mit dem Kauf wird das Festival direkt unterstützt. (so)



#### TANZEN

### In Ascona wird das Tanzbein geschwungen

Jazz Ascona 2016 gibt dem Swing-Tanz und dem Lindy-Hop viel Raum. Jeden Abend ab Mitternacht werden im Jazz Club Casinò die grossen Tanzhits der Dreissiger- und Vierzigerjahre gespielt. Auf der Tanzpiste begleiten Vortänzer mit ihrer Show das Publikum. Ausserdem sind Swing-Tanz-Lektionen vorgesehen. Diese finden im Collegio Papio statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Auf keinen Fall verpassen darf man den Abend des 2. Juli, wenn Gunhild Carling & The Carling Family an der Swing Dance Night auftreten. Die schwedische Band war schon Gewinnerin des Publikumspreises in Ascona. (so)

#### SWISS JAZZ AWARD

### Starke Schweizer Präsenz am Lago Maggiore

Vom 26. bis 30. Juni findet in Ascona die Endphase des Swiss Jazz Award statt. Mit je fünf Auftritten für die drei Finalisten (Marianne Racine Quartet, Sam Burkhardt und Patrick Bianco's Cannonsoul) wird die Entscheidung herbeigeführt. Der Swiss Jazz Award legt den Grundstein für die markante Präsenz von Schweizer Artisten, auch jungen Talenten, im Festivalprogramm: Martin Lechner mit seinem neuen Album, Miss Boogie-Woogie LaDyva, welche die Ehre hatte, in London zum 80. Geburtstag von Chuck Berry zu spielen, die Lost In Swing aus der Romandie, der Gewinner des letztjährigen Swiss Jazz Award Raphael Jost, und viele mehr. (so)

# «Gesangsunterricht würde alles versauen»

Der Wahlschweizer Martin Lechner hat seine Liebe zur Musik lange als DJ ausgelebt. Nun tritt das spätberufene Naturtalent mit seiner neuen CD beim 32. Jazz Ascona auf.

mit Martin Lechner sprach Reinhold Hönle

**A**ls Spätberufener des Jazz ist sich Martin Lechner um sein Glück seine Passion auszuleben zu können sehr bewusst. Am 32. Jazz Ascona tritt er gemeinsam mit seiner Band an drei Abenden auf. Mit der «Südostschweiz» sprach der 45-Jährige darüber, wie er zum Jazz fand und, dass es unmöglich ist, vom Jazz eine Familie zu ernähren.

**Herr Lechner, wer sind Sie?**

**MARTIN LECHNER:** Ein wahnsinnig neugieriger 45-Jähriger, was mich immer wieder auf neue Wege führt – auch mal spät. Ich habe ja erst mit 35 Jahren richtig zu singen begonnen, als ich merkte, dass ich es ein bisschen kann.

**Wo haben Sie früher gesungen?**

Ich war der Sänger unter der Dusche und der nervende Freund, der im Auto bei jedem Song im Radio mitsang. Mich damals als Beifahrer zu ertragen war wirklich anstrengend, aber ich konnte nicht anders. Das war mein Ventil. Ich habe die Musik schon früh geliebt. Elvis war mein erstes grosses Idol. Ich konnte seine Songs schon als Achtjähriger auswendig.

**Was haben Sie gemacht, bevor Sie den Jazz für sich entdeckt haben?**

Als kleiner Junge habe ich mal Violine gespielt, aber nach zwei, drei Jahren die Lust verloren. Später habe ich fast 20 Jahre nach Feierabend als DJ Musik aufgelegt.

**Wie wurde aus Ihnen dann der Sänger, der klingt, als hätte er Jazz und Blues schon mit der Muttermilch aufgesogen?**

Frank Sinatra mochte ich schon immer. Dann kam das Swing-Album von Robbie Williams, aber vor allem hörte ich Jamie Cullum. Ich sang seine Songs bei Karaoke-Partys und bekam Spass am Singen. Schliesslich packte mich der Übermut und ich meldete mich bei einer Open-Mic-Veranstaltung in Zürich an. Als die Profimusiker, die ich dort kennenlernte, mich baten für sie ein Demo einzusingen, stellte ich eine Bedingung: nur, wenn ihr mir eine Jazz-Band zusammenstellt. Der Ursprung meiner jetzigen Band.

**Wie ist der Mix aus Jazz- und Pop-Klassikern auf Ihrer neuen CD entstanden?**

Bei «Somethin' Old & Somethin' New – Somethin' Else» habe ich vor allem die Popsongs vorgeschlagen und von den Musikern kamen die Jazzsachen.

**Wie schwierig ist es, Popsongs zum Swing zu bringen?**



Spätberufener: Jazz-Musiker Martin Lechner fand erst spät auf die Bühne. Pressebild

«Valerie» von Amy Winehouse oder «Kiss» von Prince habe ich schon vor längerer Zeit mit der Band live ausprobiert. Das ist Musik, wie sie mich schon immer beschäftigt hat. Schwieriger war für mich «Caravan» von Duke Ellington, das ich nicht kannte. Aber ich werde immer mehr zum Jazzer.

**Haben Sie eine Gesangsausbildung?**

Nein, mir wurde zwar schon öfters nahegelegt, Unterricht zu nehmen, doch ich habe darauf verzichtet, da mir die studierten Cracks in meiner Band sagten: «Mach das bloss nicht, das würde alles versauen. So ist es viel cooler!»

**Könnten Sie sich vorstellen, wie der verstorbene Roger Cicero, deutsche Texte zu singen?**

Sag niemals nie! Als Gastsänger einer Big Band habe ich das sogar schon getan. Es waren tolle Texte, aber Englisch ist für mich ein wichtiger Bestandteil des Jazz, ohne den er nicht mehr so weich und original klingt.

**Können Sie vom Jazz leben?**

Nein, in der Schweiz und Deutschland schaffen es nur wenige Jazzer von ihrer Kunst zu leben. Die meisten hangeln sich von Gig zu Gig und geben Musikunterricht oder produzieren Werbejingles. Da ich eine Ehefrau und eine kleine Tochter habe, verdiene ich mein Geld weiterhin in erster Linie als Konstrukteur. Ausserdem habe ich ein Atelier in Bottighofen, in dem ich male. Diese Leidenschaft habe ich von meinem Vater geerbt.

**Welcher Weg führte Sie in die Schweiz?**

Ich wurde in Kempten geboren und wuchs in Gottmadingen am Bodensee auf. Als Mittzwanziger zog ich nach Konstanz. Heute wohne und arbeite ich in Kreuzlingen.

**Welchen Bezug haben Sie zu Jazz Ascona?**

Seitdem wir unser erstes Konzert in Ascona im Jazz Cat Club des künstlerischen Direktors Nicolas Gilliet gegeben haben, spielen wir fast jedes Jahr an seinem Festival. Wir lieben das südländische Flair, wenn die Leute an der Promenade ungezwungen zwischen den Bühnen hin und her flanieren. Ich werde in diesem Jahr früher anreisen und mit meiner Familie auch ein paar Tage Ferien machen.

**Martin Lechner: «Somethin' Old & Somethin' New – Somethin' Else» (Switzerland Productions). Live: 23. bis 25. Juni Jazz Ascona; 13.8. Jazz Festival Sargans. Weitere Informationen: [www.martinlechner.net](http://www.martinlechner.net)**

### Wettbewerb

**Ein Wochenende für zwei Personen am 32. Jazz Ascona (23. Juni bis 2. Juli) zu gewinnen.** Wir verlosen als **Hauptpreis**

zwei **Eintrittskarten** für die Jazz-Ascona-Konzerte vom 25. und 26. Juni inklusive einer **Übernachtung mit Frühstück** für zwei Personen im **Hotel «Casa Martinelli»** in Maggia (15 Autominuten von Ascona entfernt). Das ruhig gelegene, fast

**350-jährige ehemalige Tessiner Zollhaus** ist um einen von Architekt Luigi Snozzi entworfenen kubischen Neubau erweitert worden. **Monika Gmür** – die Tochter von Showbusiness-Legende Hans Gmür – führt das Haus als Boutique-Hotel. Der **2. und 3. Preis** sind je

**zwei Tickets** für den 24. und 25. Juni plus die **CD «Jazz Ascona 2016»**. Teilnahmebedingungen: Schreiben Sie bis morgen Sonntagabend 23.55 Uhr ein E-Mail mit dem Betreff «Jazz Ascona» und Ihrer genauen Adresse und Ihrem Geburtsdatum an:

**redaktion-leben@suedostschweiz.ch**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Weitere Infos: [www.jazzascona.ch](http://www.jazzascona.ch)

INSERAT

**Golf Club Alvanen Bad**

**Attraktive Mitgliedschaften und Einsteigerangebote.**

**Einsteigerkombi light, mit Platzreife: Fr. 990.–**

**Jetzt informieren: [www.golf-alvanen.ch](http://www.golf-alvanen.ch)**

